

Neuer Universitätslehrgang "Angewandte Ernährungsmedizin"

Journal für Ernährungsmedizin 2010; 12 (4), 18

Homepage:

www.aerzteverlagshaus.at

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

MIT NACHRICHTEN DER



**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



NEUER UNI-LEHRGANG „ANGEWANDTE ERNÄHRUNGSMEDIZIN“

In Graz bündeln Mediziner und Diätologen ihre Kräfte und starten im März 2011 ein neues Master-Studium, die „Angewandte Ernährungsmedizin“ – eine bisher einzigartige Kooperation zwischen Medizin und Diätologie. Die systematische interdisziplinäre Zusammenarbeit soll die Versorgung von Patienten mit ernährungsbedingten und -abhängigen Krankheiten verbessern.

„Ich erwarte mir von diesem Studium einen Stimulus in Richtung einer verstärkten Diskussion ernährungsmedizinischer Themen auf hohem Niveau sowohl im Krankenhaus als auch auf der Universität und in Folge eine bessere ernährungsmedizinische Versorgung der Patienten“, resümiert Univ.-Prof. Dr. Hermann Toplak, Stoffwechselspezialist an der Meduni Graz, der mit Elisabeth Pail, MSc, Studiengangsleiterin „Diätologie“ an der FH Joanneum den neuen Universitätslehrgang leitet. Es geht dabei darum, die beiden Berufsgruppen innerhalb der nicht immer optimalen Organisationsstrukturen so zusammenzuführen und zu verschränken, dass eine gemeinsame und optimale Therapie ernährungsmedizinischer Problematiken möglich wird.

Wie groß der Nutzen für die Patienten sein kann, zeigt die große Menge aktueller Daten zum Potenzial einer ernährungsmedizinischen Betreuung in verschiedensten Bereichen von Stoffwechselerkrankungen über onkologische Problemstellungen bis zur Wundheilung. „Gerade deshalb scheint es an der Zeit, die Ernährungsmedizin zu stärken“, so Toplak.

Warum die gemeinsame Initiative von Me-

dizin und Diätologie gerade jetzt kommt, hat mit dem seit 2009 in Kraft befindlichen Universitätsgesetz zu tun. Denn erst darin werden Kooperationen und Netzwerkbildungen zwischen Universitäten und Fachhochschulen ausdrücklich unterstützt und damit die Rahmenbedingungen für einen Lehrgang wie die „Angewandte Ernährungsmedizin“ geschaffen.

„Wir haben uns den Studienplan sehr gut überlegt“, so Toplak, „haben eine sehr modernes Konzept gewählt und sind mit hochrangigen Experten aus diversen Bereichen, die eingebunden werden sollen, im Gespräch.“ Zum Kernteam auf Seiten der Medizin gehören unter anderem Univ.-Prof. Dr. Regina Roller-Wirnsberger und Univ.-Prof. Dr. Heinz Hammer von der Universitätsklinik für Innere Medizin in Graz. Aus dem Kreis der Diätologen wirken unter anderem Mag. Manuela Konrad und Daniela Grach vom Studiengang Diätologie der FH Joanneum sowie Anna Maria Eisenberger, leitende Diätologin am Klinikum Graz, mit. Das Team der Vortragenden wird in nächster Zukunft zu seiner vollen Stärke anwachsen, wobei unter anderem wieder Synergien genutzt werden wie zum Beispiel die Nähe des Public-Health-Lehrgangs.

Die Kooperation zwischen einer medizinischen Universität und einer Fachhochschule ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert, wie Elisabeth Pail erklärt. Zum einen ist mit der „Angewandten Ernährungsmedizin“ der erste gemeinsame Lehrgang zweier solcher Einrichtungen in Österreich gelungen. Zum anderen wird damit eine Basis geschaffen, die Kompetenzen der beiden Berufsgruppen näher zusammenzuführen. „Die Ausgangspositionen von Medizinern und Diätologen sind ja durchaus verschieden, wenn es um ernährungstherapeutische Ansätze und Erfordernisse

geht“, so die Diätologin, „dabei ist klar, dass beide Berufsgruppen voneinander lernen können.“ Damit ist auch schon der dritte Aspekt dieser Kooperation zwischen Uni und FH angesprochen: Die Interdisziplinarität. Sie zieht sich durch den ganzen Lehrgang von Themen über die Vortragenden bis zu den Lösungsansätzen für ernährungsbezogene Probleme und Erkrankungen, die gemeinsam erarbeitet werden sollen.

Ein weiteres Stichwort: „Problemlösung“ bzw. „problemorientiertes Lernen“. Schon im Rahmen des Studiums sollen Ärzte und Diätologen gemeinsam an der Lösung typischer komplexer Problemstellungen aus der Praxis arbeiten und dabei auch auf Basis der Evidence Based Medicine bestehende Vorgangsweisen hinterfragen und zur Weiterentwicklung des heute praktizierten Vorgehens beitragen.

Die Kooperation wird auf Führungsebene der beiden Einrichtungen ausdrücklich begrüßt. Karl P. Pfeiffer, Rektor der FH Joanneum, sieht darin einen Weg, die „Behandlung der Patienten auf höchstem Niveau zu ermöglichen“. Auch der Rektor der Meduni Graz zeigt sich von der Initiative zur Stärkung der Ernährungsmedizin in Graz angetan: „Als Gesundheitsuniversität mit dem Generalthema ‚Nachhaltige Gesundheitsforschung‘ stellt die Ernährung für die Medizinische Universität Graz ein wichtiges Gebiet dar“, unterstreicht Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle. Zudem sei dieses Master-Studium ein österreichweit einzigartiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Hochschulen.

Das Interesse am Studiengang ist beträchtlich. Bei der ersten Informationsveranstaltung am 24. November konnten an die 40 Besucher begrüßt werden. K.G.



Postgraduate School

FH JOANNEUM

Medizinische Universität Graz

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

In Stichworten

Zielgruppe: ÄrztInnen und DiätologInnen
Art: Berufsbegleitendes Studium
Start & Dauer: März 2011; 4 Semester
Abschluss: Master of Science in Applied Nutrition Medicine, MSc. nutr. med.
Informationen & Anmeldung:
www.medunigraz.at/nutr